

0095

## VORWORT

# WAS IST MAGNETISMUS

UND WAS SIND SEINE BEGLEITER?

HELLSEHEN UND BEFRAGEN DER  
TODTEN?

VON  
FRANCIS SITWELL  
(AUS DEM ENGLISCHEN)

AUGSBURG.  
VERLAG VON RICHARD PREYSS  
1880

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Es gereicht mir zur Freude, den Lesern deutscher Zunge hiermit die Uebersetzung des gediegenen englischen Schriftchens: „What is Mesmerism and what its concomitants clairvoyance and necromancy?“ (Was ist Magnetismus, und was sind seine Begleiter: Hellsehen und Befragen der Todten?) anbieten zu können. Die darin auf klare, verständliche Weise geschilderten und bekämpften Uebel sind auch bei uns weitverbreitet; trotzdem herrscht, und zwar auch bei den Gebildeten, große Unsicherheit darüber. Was eigentlich Magnetismus u.s.w. ist, davon haben die Meisten kaum eine Ahnung, oder ganze falsche Vorstellungen.

In dem vorliegenden Schriftchen deckt der erfahrene englische Verfasser an der Hand von Thatsachen und auf Grund der heiligen Schrift, soweit es möglich ist, dies geheimnisvolle Treiben auf, so daß es als das, was es ist, vor uns steht. Eine Seite dieser Geheimkünste nach der andern wird bloßgestellt, und mit der aus Gottes [ii] Wort geschöpften, untrüglichen Wahrheit beleuchtet. Die Entschuldigungen und irrthümlichen Erklärungen, womit gewisse Leute den Magnetismus, Spiritismus etc. entweder schützen, oder als etwas Natürliches darstellen, werden, eine nach der andern, schlagend widerlegt, und die in dem

Allem lauernerde Gefahr mit wohlthuender Schärfe gekennzeichnet.

Jeder aufmerksame, auf dem Boden des Wortes Gottes stehende, logisch denkende Leser, wird aus dieser Abhandlung eine Fülle von Belehrung schöpfen.

Möge des Verfassers Wunsch, durch seine Darlegung die Mitmenschen von der Begünstigung und Anwendung des Magnetismus und dessen Begleitern abzuhalten, auch bei uns in reichem Maaße erfüllt werden.

Im Mai 1880.

Der Übersetzer.

## WAS IST MAGNETISMUS? UND WAS SIND SEINE BEGLEITER, HELLSEHEN UND BEFRAGEN DER TODTEN?

Mit diesem Thema ist die ganze Atmosphäre der gebildeten Gesellschaft angefüllt. In jedem Kreise kommt man in der Unterhaltung auf diesen Gegenstand, und er vergiftet die Luft um uns her. Einige verhalten sich zweifelnd; Andere fürchten sich; wieder Andere verachten die ganze Sache und behaupten, es sei lauter Betrug. Eine weitere Gruppe spielt damit, als mit einem Zeitvertreib, während eine andere den Hellseher oder die Todten aufsucht, und von ihnen die Beseitigung ihrer Besorgnisse und die Befriedigung ihrer Neugierde erwartet. Dann finden sich auch Solche, die den Einfluß des Magnetiseurs, oder die Leitung der Geister, welche anzurufen man behauptet, auf- und annehmen und sich denselben hingeben, und endlich noch Solche, die das Alles einfach als einen Gegenstand philosophischer Forschung ansehen, und versichern, sie könnten es auf Grund wissenschaftlicher Prinzipien vollständig erklären.

Unsere Aufgabe ist jetzt, diesen Gegenstand, abgesehen von den verschiedenen Meinungen der Menschen, etwas näher in's Auge zu fassen.

Wir haben es dabei wirklich mit Thatsachen zu thun. Was man Magnetismus nennt, ist eine Macht. Es giebt in der That ein Hellsehen; Tischrücken u.s.w. kommt thatsächlich [02] vor. Es *giebt* gewisse Individuen, welche den Anspruch machen, die Geister der Todten zu citiren, und durch sie geleitet, Antworten zu geben.

Liegt nun darin, daß Menschen diese geheimen Künste treiben, oder sich ihnen hingeben, eine Gefahr?

Das Buch der Wahrheit warnt vor Zauberei, Wahrsagen, Umgang mit bösen Geistern und mit Geistern der Abgeschiedenen - möge unter Gottes Volk Niemand sein, der solches thut - und zählt diese Dinge den Werken bei, welche vom Himmelreich ausschließen, die Plagen Gottes herabziehen, und ihr Ende im Feuerpfuhl haben. Wie wäre das möglich, wie könnte Gott in Seinem Worte so reden, wenn es keine solchen Sünden gäbe, und deshalb auch keine Möglichkeit, sie zu begehen? Der gesunde Menschenverstand wird uns sagen, daß es in Wirklichkeit solche Dinge geben muß, und daß solche Sünden begangen werden können, so gut wie Götzendienst oder Ehebruch, oder irgend etwas Anderes, gegen das Gottes Wort seine Drohungen richtet. Es steht geschrieben: „Daß nicht unter dir gefunden werde.....ein

Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogel-schrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Gräuel“ (5. Mose 18, 10-12 ). „Offenbar sind aber die Werke des Fleisches.....Abgötterei, Zauberei...; die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben“ (Gal. 5,19-21). „Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch Buße thaten für die Werke ihrer Hände.....für ihre Zauberei“ (Offb. 9,20.21). „Und Zauberen.....derer Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt (Off. 21, 8). [03] .

Die oben aus 5. Mos. 18 angeführten Worte wollen wir in Kürze untersuchen. Oberflächliche Leser meinen, sie seien einfach ebensoviele sinnverwandte Ausdrücke für dieselbe Sache. Aber die Schrift enthält keine unnötigen Wiederholungen. Jeder einzelne dieser Ausdrücke hat seine besondere Bedeutung, und während die damit bezeichneten Dinge alle in dieselbe Kategorie von Sünden fallen, sind sie doch verschiedene Verzweigungen derselben. Die Vergleichung des hebräischen Grundtextes mit der griechischen Uebersetzung der LXX und der lateinischen

Uebersetzung (Vulgata) trägt dazu bei, Licht über sie zu verbreiten.<sup>1</sup>

Im Hebräischen werden die Ausdrücke gebraucht: Ein Wahrsager von Wahrsagungen; ein Sternseher, d.h. einer, der aus der Erscheinung der Himmelskörper und der Wolken prophezeit; einer, der aus dem Vogelflug, oder den Eingeweiden von Thieren, oder ähnlichen Zeichen vorhersagt; einer, der Spezereien, Räuchwerk oder sonstige Substanzen ge-

<sup>1</sup> LXT Deuteronomy 18:10 ouz eũeqhsetai en soi. perikaqairwn ton uion autou/ h' thn qugatera autou/ en puri, nanteuonenoj nanteian kl hdoni zorennoj kai. oiwni zorennoj far nakoj 11 epaei dwn epaoidhn eggastri nuqoj kai. teratoskopoj eperwtwh touj nekrouj 12 estin gar bdel ugrna kuriw| tw| qew| sou paj poiwh tauta efeken gar twh bdel ugrnatwn toutwn kuri oj exol egrousei autouj apo sou/

vxnWfAm~ynsq.~sepaB AbiMB ryj|jn^b. ady|a {  
WTT Deuteronomy 18:10

hlyt b|A~K12 ~y.Ma, a, vrcdy|Dhba l aorby' rbae 11 @anW

^yRni~t/a vyAn^yh| e/hlyhLab' t b|H; l| g|W|Lach f|e K

VUL Deuteronomy 18:10 nec inveniatur in te qui lustret filium suum aut filiam ducens per ignem aut qui ariolos sciscitetur et observet somnia atque auguria ne sit maleficus 11 ne incantator ne pythones consulat ne divinos et quaerat a mortuis veritatem 12 omnia enim haec abominatur Dominus et propter istiusmodi scelera delebit eos in introitu tuo.

Bushell, Michael.S.; BibleWorks for Windows 3.5.51, Hermeneutika; Big Fork, Montana. USA. [www. Bibleworks.com]

braucht, um einen Zauber auf einen Andern auszuüben; ein Beschwörer, oder der, um zu bezaubern, geheimkräftige (cabalistische) Sprüchlein anwendet; einer, der einen bösen Geist entweder in sich selbst, oder in einem Andern um Rath fragt; ein Weissager, d.h. einer der vorgibt, Geheimnisse und Begebenheiten zu kennen und offenbaren zu können; einer, der sich für Auskunft über etwas Verborgenes an die Geister der Todten wendet.

Die Uebersetzung der LXX enthält folgende Bezeichnungen: Zukünftiges voraussagen; Vorzeichen oder Stimmen suchen; aus dem Vogelflug wahrsagen; Spezereien brauchen; eine Zauberformel singen, einen bösen Geist haben oder Bauchreden; Wunderzeichen beobachten; die Todten fragen. [04].

Die Vulgata drückt sich folgendermaßen aus: Der sich mit einem Wahrsager befragt; der Träume und Vorbedeutungen beobachtet (und befolgt); eine Hexenmeister; ein Zauberer; einer, der einen Wahrsagergeist fragt; einer, der die Wahrheit bei den Todten sucht.

Alle hiermit bezeichneten Menschen mögen in die folgenden Classen eingetheilt werden:

1. Vorhersager von Thatsachen, oder Offenbarer von Dingen, die sonst den Menschen verborgen wären; Seher und zwar nicht vermöge *in ihnen wohnender* (sondern anderswo, z.B. aus dem Vogelflug u.s.w. hergeleiteter) Erkenntnis.
2. Solche, die gewisse Zeiten, als das Schicksal bestimmend, ansehen und beobachten (Tagewähler).
3. Beobachter von Zeichen am Himmel oder auf der Erde.
4. Solche, die durch einen Zauber lebende Menschen bannen, und sie dadurch zwingen oder befähigen, zu handeln und zu reden, so lange sie unter diesem Banne stehen.
5. Solche, die andere körperliche Wesen oder Geister, Teufel oder die leblose Materie bannen, indem sie dieselben zwingen oder veranlassen, zu sprechen oder zu handeln.
6. Geisterbanner, welche die Geister der Abgeschiedenen, oder solche, die vorgeben es zu sein, durch einen Zauber veranlassen, zu handeln oder zu sprechen.

7. Solche, die durch in ihnen wohnende böse Geister übernatürliche oder widernatürliche Kenntnisse oder Weisheit haben, wie z.B. Orakel etc.
8. Solche, die ihre Kenntnis oder Weisheit von der Befragung der Abgeschiedenen oder der bösen Geister her leiten, welche vorgeben, die Geister der Abgeschiedenen zu sein. [05].

Aus dem Gesagten sehen wir, daß diese Ausdrücke im 5. Buche Mose nicht bloße sinnverwandte Benennungen ein- und derselben Sache sind, sondern verschiedene Arten jenes bösen Wirkens bezeichnen, welches im Neuen Testament in dem einen Wort *φαρμακεια*, Zauberei zusammengefaßt ist. In der Vulgata steht dafür *maleficium* oder *veneficium*, weil das damit bezeichnete höchst verrucht, schädlich und vergiftend ist sowohl für den Geist dessen, welcher es anwendet, als auch dessen, auf welchen es angewendet wird. In Gal. 5 wird es eines der Werke des Fleisches genannt und mit Abgötterei zusammengestellt, weil es das Zufluchtnehmen zu einem bösen Geiste, statt zu Gott, und das unberufene Eindringen des Fleisches ist in Dinge, welche der Kraft des natürlichen Verständnisses verborgen sind. Abgötterei wird es genannt, weil man dabei durch die Vermittlung der Magie und des Bösen Offenbarungen sucht, statt

sich, falls überhaupt dergleichen Enthüllungen nothwendig und gut sind, dafür an Gott zu wenden. Und während in der That, wie gesagt, all' diese oben genannten Ausdrücke verschiedene Abzweigungen einer unrechtmäßigen Handlungsweise bezeichnen, gehören diese letzteren doch alle in jene Kategorie von Sünden, welche man folgendermaßen genauer bestimmen kann: Erstens: das Erforschen geheimer oder verborgener, vergangener, gegenwärtiger oder zukünftiger Dinge durch Befragen von Personen oder Wesen, oder vermittelt irgend welcher Substanz, oder irgend einer Erscheinung in der Luft, auf Erden, oder in der Hölle durch Wahrsagen, Zeichen, Vorbedeutungen, Gesichte oder Träume; ferner der Verkehr mit Geistern, oder mit den Todten, oder mit irgend Jemand, der für sich selbst oder vermittelt Anderer, mit Recht oder Unrecht behauptet, er habe die [06] Macht, entweder selbst oder durch Andere Antworten zu geben. Zweitens, die Anwendung eines Zauberspruches, Zaubermittels oder Bannes, oder irgend einer Substanz, greifbar oder nicht, um dadurch auf Geist, Gemüth oder Leib, oder auf die Person Anderer, seien es Lebende oder Todte, Teufel oder Menschen zu wirken, und sie zu veranlassen, auf solches Befragen zu antworten.

Nachdem wir nun insoweit festen Boden gewonnen haben, wird es wahrlich nicht viele Ueberlegung

bedürfen, zu dem Schlusse zu kommen, daß Magnetismus, Hellsehen u. dgl. und im Besondern noch „Necromantie“ oder das Berathschlagen und die Unterredungen mit den Geistern der Todten, oder mit Teufeln, welche behaupten und vorgeben Verstorbene zu sein, offenbar zu jenen verbotenen Dingen gehören.

Es kann nicht schaden, hier denen, welche über den Gegenstand nicht nachgedacht haben, zu zeigen, daß das Wort „Necromantie“ nicht Beschwörung im gewöhnlichen Sinne bezeichnet. Das Wort „Doresch el hamethim“ und νεκρομαντεια bedeutet: Sich wenden an die Todten um Auskunft, Gespräche mit ihnen führen, wobei sie zu den Lebenden sprechen.<sup>2</sup>

Eine der Sünden, denen die Getauften unserer Tage besonders ausgesetzt sind, ist die der Unwissenheit oder der Zweifelsucht in geistigen Dingen. Wir meinen damit nicht Lehrfragen, sondern die Existenz und Thätigkeit von Geistern.

Es gibt drei Arten von Sauerteig, vor denen wir aufgefordert werden, uns zu hüten, derjenige der Pharisäer, der des Herodes und der der Sadduzäer. [07] .

---

<sup>2</sup> Anmerkung des Übersetzers: Es ist recht eigentlich, was man heute unter *Spiritismus* versteht.

Der erste, die Heuchelei, gibt vor Glauben zu haben, und hat doch keinen. Er bekennt sich zu den kirchlichen Formen und Lehren, ohne das Leben Gottes dadurch aufzunehmen und in der Kraft desselben zu wandeln.

Der zweite, der des Herodes, sucht in Kirchensachen nicht Gott allein zu gefallen, sondern auch den bestehenden Machthabern. Er bekümmert sich nicht darum, ob die Kirche auf dem rechten Wege geleitet und regiert wird oder nicht, wenn nur der weltliche Machthaber Frieden und Wohlstand fördert.

Der dritte ist der Sauerteig der Sadduzäer, welche sagen „es sei keine Auferstehung (des Leibes), noch Engel, noch Geist.“

Daß diese drei Arten von Sauerteig die Christenheit durchsäuert haben, ist hier nicht nöthig, zu beweisen.

Die beiden ersteren wollen wir bei Seite lassen und uns gegenwärtig mit der dritten beschäftigen.

Es giebt Geister. Dies ist für uns keine Frage; wir legen einfach die Lehre dar.

Es giebt Geister. Es giebt einen Heiligen Geist, den Geist Gottes. Er ist gegenwärtig bei denen, welche Ihn aufnehmen, Ihn ehren und sich Ihm hingeben, und Er wohnt in ihnen. Er wird betrübt und erfährt Widerstand von denen, welche sich Seiner Leitung weigern. Es giebt Engel, Knechte Gottes, die Seinen Willen ausführen, „dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.“ Es giebt einen Satan, jenen bösen Geist, der Gott widersteht, und Andere lehrt, dasselbe zu thun. Es giebt Dämonen, böse Geister, die Engel Satans, die Betrüger, Versucher, Verführer und Bethörer der Menschen.

Die Frage, wer oder was Satan war und ist, und [08] wer oder was die Dämonen oder bösen Geister sind, kommt hier nicht in Betracht; wohl aber gilt es festzustellen, daß sie *Personen* sind.

Diese Geister, sowohl die guten als die bösen, sind nicht etwa gute oder böse Ausflüsse, Einflüsse oder Abstraktionen, sondern Wesenheiten, Wesen, Personen. Der Heilige Geist ist nicht ein Ausfluß oder Einfluß, sondern die dritte Person in der allerheiligsten Dreieinigkeit. Engel sind Personen, deren jede ihr besonderes Dasein, Willen und Fähigkeiten hat. So ist Satan „der Fürst, der in der Luft herrschet“ („der

Fürst der Macht der Luft“, engl. Uebers.). Ebenso verhält es sich auch mit den Dämonen.

Wir wollen hierüber nicht streiten. Wer, vom sadduzäischen Sauerteig betrogen, dies nicht glaubt, wird inne werden, daß es wahr ist, und daß er mit den Einen oder Andern auf ewig in Gemeinschaft sein muß.

Aber es giebt eine gemäßigte Form des Sadduzäismus, vor welcher wir die Menschen warnen müssen. Manche Leute lassen im Allgemeinen den Satz stehen, daß es Engel und Teufel giebt, aber sie können doch nicht zu dem Glauben durchdringen, dieselben hätten in diesen unsern Tagen irgend eine Macht, zu handeln.

Die zwei großen Abtheilungen der Kirche, die römische und die protestantische, sind in dieser Hinsicht in zwei entgegengesetzte Irrthümer gerathen. Die römische Kirche hat allezeit bezeugt, an Wirkungen von geistigen Wesen, guten oder bösen, zu glauben und sie anzuerkennen, nämlich: Wunder und Gaben des Heiligen Geistes, Gesichte und Weissagungen, Dienstleistungen der Engel, Wirkungen von bösen Geistern und Besessenheit. Aber durch ihr Abweichen von der reinen Lehre der Wahrheit hat sie die [09] wahre Unterscheidung zwischen guten und

bösen Geistern und Mächten verloren. In Folge dessen nimmt sie Dinge an, als von Gott kommend, welche nur zu oft vom Bösen herkommen, und öffnet ihre Thore für Wirkungen und Offenbarungen, die in sehr wichtigen Punkten zu Irrthum und Betrug geführt haben.

Andererseits ist die große Mehrzahl der Glieder der protestantischen Kirchen beinahe auf dem Punkt angelangt, die Möglichkeit irgend einer geistigen Kundgebung und Wirkung *in der Gegenwart* überhaupt zu bezweifeln und zu leugnen. Sie sprechen von dem Heiligen Geiste, als wäre Er ein bloßer Einfluß und nicht eine in der Kirche gegenwärtige, heilige und göttliche Person. Sie behaupten, es habe nie in Gottes Absicht gelegen, daß der Heilige Geist wirken, oder Sich offenbaren sollte, wie in vergangenen Tagen. Sie weisen die Vorstellung völlig ab, als könnten ihnen Engel je zu Hülfe kommen. Und hinsichtlich der Teufel haben sie wohl einen unbestimmten Begriff von Satan, der die Menschen versucht, beibehalten, behaupten aber dabei, heutzutage gäbe es Nichts von all'dem, was man Geister, Besessenheit durch böse Geister, oder Besessene nennt. Viele streiten sogar für die Behauptung, Satan sei gebunden worden, als Christus gen Himmel fuhr, so daß er jetzt weder Menschen besitzen, noch in ihnen und durch sie wirken könne, wie er es in alten Zeiten gethan. Und von He-

xerei, Zauberei u.s.w. sagen sie, der Glaube an solchen Unsinn sei für das graue Alterthum ganz recht gewesen, aber unserer Tage der Bildung und Wissenschaft sei er unwürdig. Unterrichtet uns doch sogar fast jede neuere protestantische Kirchengeschichte ganz kaltblütig, alle geistige Wirkung und Kraft hätte mit dem Leben der Apostel und ihrer Zeitgenossen aufgehört [10].

Freilich wird es solchen Leuten schwer genug, ihre Theorie aufrecht zu erhalten. Fragt man sie, wann denn die Macht Satans in diesen Dingen verkürzt und begrenzt worden sei, so lautet ihre Antwort: Als unser Herr auferstand, gen Himmel fuhr und das Gefängnis gefangen führte. Dabei berufen sie sich auf die Stelle: „Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz.“ Aber angenommen, diese Worte seien nicht prophetisch gesprochen worden, sondern bezögen sich auf die damalige Zeit, so wären sie doch hier nicht anwendbar, denn sie besagen nicht: „Ich sahe den Satanas von der Erde ausstoßen.“ Und Offenb. 12 zeigt uns, daß gerade, wann für Satanas die Zeit seiner Ausstoßung aus den himmlischen Oertern kommt, seine Macht und sein Zorn auf der Erde mehr als je werden offenbar werden. Gegen obige Behauptung sprechen ferner die Thatsachen, daß *nach* der Himmelfahrt unseres HErrn Philippus, der Evangelist, unreine Geister austrieb (Apostelgesch. 8, 7), e-

benso Petrus und Paulus (Apostelgesch. 5, 16; 19, 12); und daß die Söhne Skeuas versuchten, dasselbe zu thun, aber ohne Erfolg, wie geschrieben steht: „Der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich“ (Apostelgesch. 19, 16); daß ferner Simon, der Magier, und Elymas Zauberei trieben (Apostelgesch. 8, 9; 13, 8). Hält man dies jenen Scheingründen entgegen, und sind deren Vertheidiger damit durch die Schrift selbst aus ihrer Stellung verdrängt, so suchen sie sich mit der weiteren Behauptung zu helfen, mit dem Leben der Apostel und ihrer Zeitgenossen hätten diese Kundgebungen guter und böser Mächte aufgehört. Aber auch diese hält nicht Stich, denn man kann ihr mit der unbestrittenen Kirchengeschichte entgegen treten. Justin [11] Martyr, Irenäus, Tertullian, Cyprian, Theophilus, Lactantius u.a., also Zeitgenossen nachapostolischer Geschlechter, versichern in vielen Stellen ihrer Schriften ausdrücklich, einerseits, daß zu ihrer Zeit die Macht des Heiligen Geistes in der Kirche gegenwärtig gewesen sei und sich kundgetan habe, andererseits, daß nicht bloß Besessenheit vorgekommen sei, sondern die bösen Geister seien auch durch die Diener der Kirche ausgetrieben und zum Schweigen gebracht worden, und man habe die Juden und Heiden aufgefordert, in die Versammlungen der Christen zu kommen, und sich diese Erweisungen der Kraft Gottes als Zeugnis dienen zu lassen. Sind

damit die Anhänger der erwähnten Ansichten wiederum geschlagen, so bemühen sie sich, mit Gründen, die ebenso leicht, wie die früheren, zu widerlegen sind, eine andere Epoche auszuwählen, etwa die der Bekehrung Constantins, oder des Verbots des Theodosius u.s.w. Aber die Thatsache des Bestehens und der Fortdauer des Amtes der Exorcisten noch lange nach diesen Perioden, wie auch alle die kirchlichen Vorschriften gegen die Anwendung der Zauberei beweisen, daß die Kirche solche Meinungen nicht unterstützte, sondern daran festhielt, daß böse Geister noch immer thätig sein und Menschen besitzen, aber auch noch immer durch Gottes Macht ausgetrieben werden konnten.

Die heil. Schrift enthält nicht den geringsten Grund für die Annahme, die Macht Satans und seiner Engel sei im mindesten verkürzt. Wenn die Zeitgenossen bei dem Gang durch eine Irrenanstalt zwischen Verrückten und Besessenen nicht zu unterscheiden vermögen, so kommt das von dem sadduzäischen Sauerteig, welcher den Geist der Unterscheidung in ihnen verzehrt hat. Paulus sagt uns: „Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet [12] gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen

Geistern unter dem Himmel“; und Petrus ermahnt uns: „Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.“ In seinem ersten Briefe warnt uns der Apostel Johannes: „Glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind“; und in der Offenbarung verkündet er zum Voraus all' das Böse, welches Satan auf Erden thun wird, bis die Zeit seiner endgültigen Verdammnis kommt. Allerdings ist uns durch die erste Ankunft unseres HErrn, durch Seinen Sieg über Satan und durch Alles, was Er für uns gethan hat und noch thut, große Kraft gegeben, mit welcher auch wir über Satan siegen und dessen Angriffe abschlagen können. Aber des Teufels Gewalt ist nicht kleiner geworden, wiewohl zweifelsohne die getauften Menschen, wenn sie sich derselben nicht freiwillig unterwerfen, davor bewahrt werden, wie keine Heiden. Sehen wir nun, wie man die der Kirche verliehene Macht zur Bekämpfung, Ueberwältigung und Austreibung der Teufel verwechselt mit jenem verheißenen, aber noch zukünftigen Binden Satans, welches erst bei dem zweiten Kommen unseres Herrn stattfinden wird, so begreifen wir die diesbezüglichen irrthümlichen Vorstellungen.

Folgende zwei Richtungen sind es demnach, denen wir in der Kirche begegnen: einerseits, grober A-

berglaube und unterscheidungslose Zulassung von Betrügereien und Wirkungen böser Geister; anderseits, zweifelsüchtiger und spöttelnder Unglaube und thatsächlicher Widerstand hinsichtlich [13] der Vorstellung von einer Thätigkeit und Kundgebung guter oder böser Geister.

Die Anhänger letztbenannter Richtung berufen sich zur Entschuldigung ihres Unglaubens auf die zahlreichen, aus allen Zeiten berichteten Fälle von abergläubischer Thorheit oder von Betrügereien durch heidnische und christliche Priester und andere Menschen, oder auf die in unsern Tagen vorgekommenen Beispiele von Betrug oder Fehlschlagen in dem, was einzelne Magnetiseure, Hellseher, Medien etc. zu leisten vorgaben. So ist es aber immer gewesen. Wo die Thätigkeit böser Geister oder die Magie in irgend welcher Form sich kund that, da fanden sich auch Falschheit, Betrug und Selbsttäuschung. Die Orakel der Heiden waren halb Täuschung, halb wirkliche Macht eines Wahrsagergeistes. Wer sich zum Werkzeug falscher und lügnerischer Geister hergibt, wird selbst falsch und lügnerisch werden und der Selbsttäuschung anheimfallen; er wird immer bereit sein, eine Antwort aus sich selbst auszusinnen, wenn die geistige Macht nicht da ist, um sie zu geben. Gott hat dafür gesorgt, daß durch Bloßstellungen dieser Art jedes aufrichtige Gemüth solche Werke, als nicht

von Ihm gethan, und die benützten Werkzeuge, als nicht von Ihm gesandt, erkennen kann.

Aber trotz all' den zahlreichen Beispielen von Schwindel, Aberglauben, Täuschung und Fehlschlagen, welche aus diesem und aus jedem Jahrhundert leicht angeführt werden können, *gibt es* eben doch auch in Wirklichkeit geistige Persönlichkeiten und Gewalten. Es giebt, wiederholen wir, eine Thätigkeit des hochgelobten Geistes Gottes; es giebt eine Thätigkeit von Engeln; es giebt eine Thätigkeit von Teufeln; es gibt Magie, Wahrsagung, Zauberei und Spiritismus, und Geister, und außergewöhnliche, geheime, [14] unrechtmäßige Künste, deren Ausübung Gott bei den schrecklichsten Strafen verdammt und verbietet.

Nun sind in den letzten Jahren bei uns Menschen aufgetreten, welche eine außergewöhnlich Kunst ausüben, oder besser gesagt, deren Ausübung wiederbeleben. Diese Kunst hat den Namen Mesmerismus<sup>3</sup>, nach einem schweizerischen Gelehrten, welcher sie gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts ausübte; doch können deren Spuren bis in die entferntesten Zeiten verfolgt werden. Bei der großen Verbreitung der Anwendung dieser Kunst entsteht

---

<sup>3</sup> Anm. d. Übers. Bei uns unter dem Namen *Magnetismus* besser bekannt.

nun für uns die ernste Frage: Dürfen wir von derselben Gebrauch machen, oder nicht? Wird dabei einfach eine natürliche Kraft angewendet, wie bei dem Gebrauch von Opium, oder Electricität, oder Galvanismus? Oder ist dabei eine geistige Macht im Spiel? Oder ist darin Beides, das Natürliche und das Geistige verbunden? Und wenn das Letztere der Fall, ist der dabei thätige Geist gut oder böse? Oder kann er entweder gut oder böse sein, je nachdem es der Handelnde will?

Wir wollen keine Zeit damit verlieren, auf die zahlreichen und unbestreitbaren Beweise einzugehen, welche unzweifelhaft bestätigen, daß Mesmerismus (Magnetismus) eine Thatsache, eine Wirklichkeit ist, und nicht Schwindel oder Täuschung, noch auch das Gebilde einer betrogenen und erregten Phantasie; dieses Schriftchen würde sonst über die von uns beabsichtigten Grenzen ausgedehnt werden. Ebenso wenig wollen wir Beispiele anführen zum Beweis, daß Hellsehen, Tischrücken ohne Berührung des Tisches durch menschliche Hände, und der Verkehr mit [15] Geistern, welche vorgeben, die Seelen von Abgeschiedenen zu sein, volle Wirklichkeiten sind.

Wir erwähnen bloß als ein Muster ein Beispiel jeder Art.

Eine uns persönlich bekannte Dame wird sehr leicht in magnetische Entzückung (magnet. Schlaf) versetzt, und wird dann sofort hellsehend. Als sie zum ersten Male in diesem Zustande war, wurde sie über den Sohn einer anwesenden Dame befragt, von welchem man seit einiger Zeit Nichts gehört hatte, und für welchen seine Mutter sehr in Sorge war. Frau.....beschrieb genau, wo er war, und was er gerade that. Nachher stellte sich heraus, daß sich bei dem jungen Manne an dem betreffenden Tage Alles genau dieser Beschreibung gemäß verhalten habe. Aehnliches kommt häufig vor.

*Tischrücken.* Faraday (ein englischer Gelehrter) hat alle wissenschaftlichen Männer zu überzeugen gesucht, Tischrücken sei nichts Anderes als eine mechanische, natürliche, wenn auch vielleicht von Seiten der Handelnden unfreiwillige, Thätigkeit der Muskeln. Hiegegen führen wir folgende Thatsache an. Einer unserer Freunde, ein Geistlicher, beschloß, als die Sache in seiner Gemeinde überhand nahm, sie selbst zu prüfen. Er stellte zu dem Ende seine Frau, seine Kinder und seine Dienstboten hinter sich in der Ecke seines Eßzimmers auf, so daß alle mehrere Fuß von dem in der Mitte des Zimmers stehenden Eßtische entfernt waren. Darauf befahl er dem Tische: „Gehe in eine andere Ecke!“ Der Tisch that es. „Stehe auf einen Fuß!“ Es geschah. „Wirf jenes Buch ab!“

Das Buch wurde, wie durch eine Hand, in die Luft geschleudert. Unser Freund sagte uns: „Von der Zeit an hatte ich die Ueberzeugung von der Wirklichkeit dieser [16] Dinge, wie auch davon, daß sie böse sind; und seither habe ich meine Pfarrkinder immer davor gewarnt.“ Wo war da Faraday's Muskelthätigkeit?

*Geisterverkehr, Klopfen etc.* In jüngster Zeit kamen uns mehrere Beispiele zu Ohren von Personen, welche den bekannten Sitzungen (zum Verkehr mit Geistern) beigewohnt hatten, und während mehrerer Tage nachher in ihren eigenen Wohnungen von den größten Belästigungen verfolgt wurden, von beständigem Klopfen an die Wände und andere Theile ihrer Zimmer. Dies dauerte an, bis sie, vom größten Schrecken ergriffen, inbrünstig um Befreiung gebetet hatten.

Doch, genug der Beispiele. Wir enthalten uns absichtlich der Aufzählung all' der zahllosen, zu unserer Kenntnis gebrachten Beweise für die entsetzliche Wirklichkeit der Gegenwart böser Geister in derartigen Vorgängen. Denn wir möchten Gemüth und Geist unserer Leser nicht durch solche Erzählungen beflecken. Was wir aber wünschen, ist, zu verhüten, daß sie sich mit diesen Dingen abgeben, und ihnen die Ueberzeugung beizubringen, daß dieselben kein Spielzeug sind, und daß es weder erlaubt noch un-

schuldig ist, derartiges zu thun, oder sich an solche, die es thun, zu wenden.

Einige unserer Leser mögen einwenden. Warum zählt ihr den Magnetismus zu den unerlaubten Dingen? Es giebt doch gewiß auch einen unschuldigen Gebrauch dieser Kraft.

Das ist gerade die Frage. Es handelt sich eben darum, ob erstens der Magnetismus eine bloß natürliche und physische Wirkung ist; zweitens, ob er nicht zu all' jenen andern Erscheinungen geführt hat, gegen die wir hier auftreten [17].

Man hat versucht, die Anwendung dieser geheimen Kunst mit der Behauptung zu vertheidigen, die zur Mitwirkung herbeigezogene Kraft sei eine unsichtbare, ungreifbare, natürliche, die Schöpfung erfüllende Substanz, identisch mit der Electricität oder dem magnetischem Fluidum, welche nach der Versicherung der neuern Entdecker ein und dasselbe sind. Wenn wir dies zugeben und uns vergegenwärtigen, daß dadurch die Wirksamkeit unsichtbarer Geister nur erleichtert ist, so haben wir desto mehr Grund zu ernstlichem Nachdenken. Denn, was auch Menschen dagegen sagen, es ist eine Thatsache, daß die materielle Schöpfung von Gott Selbst, aber auch vom Teufel als ein Werkzeug und Mittel benützt wird, um

geistliche Wirkungen auf den Menschen hervorzu-  
bringen. Gott gebraucht Menschen, das Wort von  
Menschen, die Handauflegung von Menschen, Was-  
ser, Brod, Wein, Oel als Mittel, wodurch Er verschie-  
dene und mannigfaltige Gnadenwirkungen in und auf  
Menschen ausübt. In ähnlicher Weise macht auch  
Satan Gebrauch von der materiellen Schöpfung, um  
seine bösen Anschläge an den Menschen auszuführen;  
und das vielleicht in einem größeren Maßstabe,  
als wir nur meinen. Und bei aller Zauberei und Hexe-  
rei findet sich der Gebrauch von zauberkräftigen (ca-  
balistischen) Worten - Beschwörungsformeln, Gesän-  
gen etc. - oder auch die Vermittlung irgend einer  
greifbaren oder ungreifbaren Substanz, wie z.B. Amu-  
lette, Kristalle, eiserne Betten, Räuchwerk u.s.w. Der  
im Neuen Testamente benützte Ausdruck *φάρμακεια*  
(*pharmakeia*) weist ja schon auf die Benützung von  
natürlichen Substanzen irgend welcher Art hin. Wie  
in heiligen Dingen die Thätigkeit des Menschen, als  
des Dieners Gottes, der Gebrauch der natürlichen  
Substanz und die herrliche Arbeit [18] des Heiligen  
Geistes zusammenwirken, so vereinigen sich in aller  
Zauberei die Thätigkeit des Menschen, als Satans  
Diener, der Gebrauch der natürlichen Substanz und  
die Wirkung des bösen Geistes.

Indem wir aber zugeben, daß im Magnetismus  
eine ungreifbare Substanz, nenne man sie magne-

tisch oder wie immer, zur Mitwirkung gebracht wird,  
bejahen wir das Vorhandensein einer um so größeren  
Gefahr, weil eben durch Vermittlung dieser Substanz  
der unsichtbare Geist thätig ist. Und zur Bekräftigung  
dieser Wahrheit führen wir die Thatsache an, welche  
Gregory in seinem Buche über diesen Gegenstand er-  
wähnt, daß man bei der fortschreitenden Anwendung  
des Magnetismus dazu gekommen ist, Münzen, Tinte,  
Arzneien u.s.w. zu magnetisieren, um durch sie den  
magnetischen Einfluß von einer Person auf eine an-  
dere zu übertragen.

Wir behaupten, daß die durch den Magnetismus  
hervorgebrachten Resultate nicht aus den Eigen-  
schaften der dabei benützten natürlichen Substanz  
erklärt und begründet werden können, sei dieselbe  
greifbar oder nicht, sichtbar oder unsichtbar. Wir ha-  
ben mehr als genügende Beweise, nicht bloß für die  
Mitwirkung einer geistigen und widernatürlichen  
Kraft, sondern auch dafür, daß diese mitwirkende  
Kraft eine böse ist.

Einige sind der Ansicht, es sei hier gar keine  
magnetische oder andere Substanz im Spiel, sondern  
der Geist des Magnetisirenden gehe durch eine That  
seines Willens von ihm aus, um auf einen Andern zu  
wirken. Doch wird dadurch unsere Behauptung, es  
wirke hier Böses mit, keineswegs abgeschwächt.

Denn, wenn derartiges wirklich möglich wäre, so würde ohne alle Frage, wie wir [19] noch beweisen werden, eine falsche Einwirkung des Geistes eines Menschen auf den eines andern sträflich sein.

Ferner wird behauptet, die Krankenheilungen durch Magnetismus hätten ihren Grund lediglich in dem, aus dem Leibe eines stärkeren Menschen in den eines schwächern übertragenen Ueberfluß von Electricität, animalischer Wärme, Gesundheit und Kraft. Aber wo bleibt bei dieser Theorie die Erklärung für die Versetzung in den magnetischen Schlaf, sowie für das ihn begleitende Hellsehen, welches doch dem Magnetiseur wahrscheinlich selbst gar nicht eigen ist, ferner für die Unterwerfung des Willens des Magnetisirten u.s.w.?

Wie gesagt, glauben wir, daß hier in der That eine materielle, ungreifbare, feine Substanz benützt wird, und daher, daß dieselbe in Folge dieser ihrer Eigenschaften ein um so größeres Hülfsmittel für die Sünde der Zauberei ist. Denn der böse Geist gebraucht zur Erreichung seiner Absicht beide, den Magnetiseur als seinen Diener (obschon vielleicht ohne Wissen und böses Gewissen auf Seite des Letzteren), und auch diese feine Substanz.

Durchforscht man genau die mit dem Magnetismus verbundenen Erscheinungen, so erkennt man daraus zweierlei: erstens, daß dabei eine feine, materielle Substanz zur Anwendung kommt, und zugleich eine geistige und widernatürliche Macht, welche nicht nur auf die leiblichen Sinne, sondern auch auf Geist, Gemüth und Willen des Magnetisirten einwirkt; zweitens, daß diese Erscheinungen nicht Folgen der Gegenwart und Wirkung des Geistes Gottes sind, sondern Ergebnisse der Gegenwart eines niedern, elenden und bösen Geistes. Und wo der Magnetismus das Hellsehen im Gefolge hat, sind die dadurch erhaltenen Offenbarungen und Antworten ebenso oft falsch als richtig, und enthalten ebenso oft fehlschlagende als wahre Enthüllungen; [20] oft sind sie auch räthselhaft, dunkel, verführerisch und lügnerisch, ja, in manchen Fällen geheuchelt. Es zeigt sich hier genau dasselbe, wie bei den Orakeln und Wahrsagern aus alter Zeit.

Magnetiseure, welche noch nicht mit dem philosophischen Sauerteige der ungläubigen Richtung der Neuzeit vergiftet sind, werden bekennen, im Magnetismus sei ein zweifaches Wirken verbunden, ein physisches und ein geistiges, ein natürliches und ein widernatürliches. Ein hervorragender Arzt, welcher Magnetismus treibt und seine Arzneien magnetisirt, dennoch aber ein guter, wohlgesinnter, sogar religiö-

ser Mann ist, gab uns dies zu. Aber er behauptete, es komme auf den Willen des Magnetisirenden an, ob dazu ein guter oder ein böser Geist gebraucht werde, und er seinerseits gebrauche immer einen guten. Den in dieser Schlußfolgerung verborgenen Irrthum werden wir im Verlaufe unserer Darlegung erkennen.

Zunächst wollen wir die Belege untersuchen für die Thatsache, daß im Magnetismus etwas Widernatürliches und Uebernatürliches vorhanden ist, indem dadurch einerseits die natürlichen Fähigkeiten des Menschen bei Seite gesetzt werden, während anderseits darüber hinaus und hinweg gegangen wird.

Durch die einfache Anwendung von Bestandtheilen der natürlichen Schöpfung, wie Arzneien, Galvanismus u.a. kann man Krankheiten heilen und Menschen in tiefen Schlaf versenken; aber man kann den Menschen in diesem letzteren Zustande nicht denken, reden und handeln machen. Im Magnetismus dagegen schläfert man nicht bloß ein, sondern man verleiht dem Schlafenden auch Macht zu denken, zu sprechen und zu handeln. Man kann dadurch einen Menschen bei geschlossenen Augen sehen machen, und [21] hören, trotzdem sein Ohr für alle äußeren Eindrücke taub ist, ja sprechen sogar, sowohl aus seinem Bauch, als auch mit seiner Zunge. Man kann ihn ferner, ganz wie es einem beliebt, bei ein wenig

verlängerter Behandlung alle Glieder seines Leibes gebrauchen machen, und zwar um zu thun was *man* will, ohne auf *seinen eigenen Willen* irgendwie Rücksicht zu nehmen. Gewöhnlich tritt überdies in Verbindung mit diesem Zustande ein stärkerer oder schwächerer Grad von Hellsehen ein. Während demselben können die Schlafenden die Gedanken Anderer lesen, Orte beschreiben, welche sie nie gesehen; Ereignisse berichten, die vollständig außerhalb des Bereiches ihres eigenen Wissens liegen; Geheimnisse errathen, und endlich auf Fragen über verborgene Dinge antworten. Wenn dies Alles nicht widernatürlich und übernatürlich ist, was soll es dann sein? Wenn diese Dinge nicht zu den im 5. Buche Mose verbotenen gehören, was gehört dann dazu? Es ist nichts Anderes als Wahrsagung.

Des Weiteren kann man durch Arzneien oder durch die galvanische Batterie Kranke heilen, aber diese Mittel bezaubern den Menschen nicht; sie besudeln und unterjochen den Geist des der Behandlung unterzogenen Menschen nicht. Im Magnetismus dagegen bringt man den Menschen und seinen Geist unter einen Bann. Während des magnetischen Schlafes ist er der Gewalt des Magnetiseurs vollständig anheimgegeben. Doch dabei bleibt es nicht einmal. Es ist ein bekannter Zug im Magnetismus, daß Wille und Geist der Person, auf welche er wiederholt angewen-

det wurde, in einer außergewöhnlichen Weise zu fortgesetzter Unterjochung unter die Gewalt und den Willen des Magnetiseurs erniedrigt werden; und das für die Folgezeit nicht mehr bloß während des magnetischen Schlafes, [22] sondern auch im Zustande des Wachens. Ja, es war ein *Zauber* dabei im Spiel, ein *geistiger* Einfluß, wie er mit der Anwendung von Arznei und der bloß natürlichen magnetischen Kraft oder Electricität niemals verbunden ist. Einer unserer Freunde besuchte eine berühmte Wasserheilanstalt, und da die Kur nicht anschlug, rieth ihm der Anstaltsarzt, sich magnetisiren zu lassen, „aber“, fügte er hinzu, „lassen Sie es nicht durch Ihren *Diener* geschehen“. Damit wollte er sagen: „Wenn Sie Ihrem Diener erlauben, Sie zu magnetisiren, so wird er einen ungeziemenden Einfluß auf Sie bekommen; er wird Ihnen gebieten, und nicht Sie ihm“. Jener Doktor ist seit langer Zeit Magnetiseur, und als Arzt berühmt.

Man hat zwar versucht, dies so zu erklären, als sei es einfach die Folge des Einflusses eines Menschen von starkem Gemüth und Willen auf einen andern, der darin schwächer ist. Doch werden diejenigen, welche die Beobachtung solcher Dinge gewohnt sind, leicht unterscheiden zwischen den mannigfaltigen Folgen des bloß natürlichen Einflusses des Gemüthes und Geistes eines Menschen auf die eines

andern und dem, was der Magnetiseur durch die Ausübung seines Zaubers auf sein vollständig geknechtetes Opfer erreicht. Wenn dies nicht zu den 5. Mose. 18 verbotenen Sünden gehört, was gehört dann dazu?

Um nun alle solche Angriffe auf den Magnetismus abzuweisen, behauptet man: „Wir sind nicht befugt, eine Sache als übernatürlich und böse hinzustellen, weil sie neu ist, oder weil wir deren uns noch unverständliche Grundursachen nicht erklären können. Wer weiß, was die Wissenschaft nicht Alles noch entdecken kann? Und wenn ein neu entdeckter, ein sechster Sinn, wie wir ihn nennen hörten, in diesen Tagen enthüllt wird, woher nehmen wir das [23] Recht zu behaupten, dessen Anwendung sei übernatürlich und böse?“ - Die in dieser Einwendung enthaltene Schlußfolgerung ist jedoch falsch. Erstens erlaubt uns die Schrift nicht, zu sagen: weil wir die Grundursache nicht erklären und verstehen können, aus welcher Räuchwerk, Zauberformeln u.s.w. den Geist eines Menschen oder eines Teufels zwingen, auf Fragen zu antworten, darum dürfen wir bezweifeln, daß die Sache über die natürlichen Kräfte hinaus gehe und böse sei. Zweitens ist es durchaus nichts Neues, keine neue, erst jetzt an's Licht gebrachte Fähigkeit, daß ein Mensch in magnetischen Schlaf versenkt und dann zum Sehen, Sprechen und Handeln

gebracht werden kann; oder daß Menschen durch Zauberformeln, Magie, Beschwörungen und geheime Künste Krankheiten heilen. Diese Dinge sind so alt, als die ältesten, heiligen und profanen Urkunden, und wurden immer als übernatürlich behandelt. Drittens handelt es sich hier gar nicht um die Thätigkeit eines sechsten Sinnes zur Hülfe für die fünf übrigen, sondern darum, daß an die Stelle der von Gott gegebenen fünf Sinne ein Etwas untergeschoben wird, wodurch der Mensch dazu gebracht wird, zu sehen, zu hören, zu fühlen, zu empfinden, zu handeln und zu sprechen, während gleichzeitig alle Fähigkeiten seines Leibes, Gesicht, Gehör, Gefühl und Zunge in überwältigendem Schlaf verschlossen, und zugleich sein Gewissen und Willen zu vollständiger Unthätigkeit erniedrigt sind.

*Es ist die Vernichtung des Menschen* hinsichtlich der Anwendung seiner Sinne, und, was das Wichtigste ist, hinsichtlich seines Gewissens und *Willens*. Der Wille ist der edelste Theil des Menschen; er ist es besonders, der den Menschen zum Ebenbilde Gottes macht; er ist die höchste Gabe Gottes an ihn, als Geschöpf, jene unverletzbare [24] Gabe, welche selbst Gott nicht antastet, sondern immer respectirt. Dieser freie Wille wird im Magnetismus und seinen Folgen mit Füßen getreten und dem Dienste seines Inhabers entzogen. Darum ist der Zustand des in magneti-

schen Schlaf Versenkten ein schändlicher, und kein Mensch hat das Recht zu erlauben, daß man ihn darin versetzt, ein Zustand, in welchem er gezwungen ist, die Glieder seines Leibes und die Kräfte seiner Seele nach dem Willen eines Andern zu gebrauchen, während gleichzeitig sein eigenes Gewissen und sein eigener Wille zu ihrem Dienste unfähig gemacht sind. Eine der Zeitschriften, welche einzelne Fälle von Heilung durch Magnetismus berichteten, sagt: „Was die Unterwerfung des Willens während des Schlafes anbetrifft, so geben wir die Thatsache völlig zu und betrachten sie als eine der merkwürdigsten Erscheinungen im Magnetismus. Und was kann sie schaden, wenn sie durch verständige Magnetiseure in der rechten Weise ausgeübt wird? Wir leugnen nicht, daß diese Kraft, wie jede andere Kraft und jede andere Gabe mißbraucht werden kann. Der Schlechtgesinnte kann Böses ausrichten, selbst mit Dingen, die an sich ausgezeichnet und gut sind... Sogar wenn da und dort Unheil vorkäme, würde es wohl groß genug sein, um all' die unendlichen Vortheile aufzuwiegen, welche in Sachen der Gesundheitspflege gewonnen werden?“

Abgesehen jedoch von allen bösen Folgen, welche hierin eintreten können und eingetreten sind, müssen wir bestimmt aussprechen, daß die Sache an und für sich betrachtet und ihrem Wesen nach böse und schlecht ist, und nicht zum Spielzeug gemacht wer-

den darf. Es ist Sünde, den Willen und das Gewissen eines verantwortlichen Geschöpfes außer Thätigkeit zu setzen, und demselben dennoch gleichzeitig die [25] Macht zu geben, zu handeln - Gutes und Böses zu thun, je nachdem *ein anderes Geschöpf* es will, unter dessen Willen und Gewalt das Erstere sich befindet. Wenn z.B. Wahrsagen eine Sünde ist, und in der heil. Schrift als solche hingestellt wird, und nun ein Mensch im magnetischen Schlaft durch den Willen des Magnetiseurs zum Wahrsagen veranlaßt wird, so begehen beide eine schwere Sünde, sowohl derjenige, welcher Wahrsagung hervorlockt, als auch derjenige, welcher seinen Willen solcherweise von dem Andern unterjochen läßt.

Wir wiederholen, es ist an für sich und dem inneren Wesen nach böse, sich in eine solche Lage zu begeben, selbst in dem Falle, daß weder Hellsehen noch sonst Etwas nachfolgt. Es ist, was Selbst Gott nicht nur nicht verlangt, sondern überhaupt an uns nicht duldet, nicht einmal Sich Selbst gegenüber. Gott hat uns mit einem „Willen“ erschaffen, sonst wären wir keine verantwortlichen Wesen. Er gestattet uns nicht, diese unsere Verantwortlichkeit dadurch aufzugeben, daß wir freiwillig unsern Willen zeitweilig außer Thätigkeit setzen, und, ohne die Möglichkeit eines Widerstandes, blindlings nach dem Willen eines Andern handeln. Allerdings verlangt Gott von uns die völlige Unterwerfung unseres Willens unter den

Unterwerfung unseres Willens unter den Seinigen, und, wo es rechtmäßig begehrt wird, unter den Willen Derer, die Er über uns gesetzt hat. Aber Er giebt nicht zu, daß unser Wille vernichtet, und, wenn auch nur zeitweilig, außer Thätigkeit gesetzt werde, so daß wir nur mehr bloße Maschinen sind. Dies sollen wir nicht einmal in Seiner Hand sein, geschweige denn in der Hand irgend eines Geschöpfes. Jede unserer Handlungen zur Erfüllung des Willens Gottes, selbst bei der Ausübung übernatürlicher, geistlicher Gaben, wie die 1. Cor. 14 beschriebenen, [26] muß eine That unseres Gewissens und Willens, eine That eigenen Entschlusses und persönlicher Verantwortlichkeit sein. Der große Unterschied zwischen den Wirkungen und Thaten des Heiligen Geistes und denen satanischer Besessenheit besteht darin, daß der Teufel den Menschen *besitzt*, und ihn gewaltsam zum Handeln zwingt, während der Geist Gottes durch den freien Willen des Menschen handelt. Gott hat uns den freien Willen geschenkt, und wir dürfen nicht zugeben, daß dieser sich in den Willen irgend welcher anderen Geschöpfes verliere. Und wo der Teufel von einem Menschen Besitz ergriffen hat, und ihn gewaltsam zum Handeln und Sündigen zwingen kann, da, des dürfen wir gewiß sein, war es nicht möglich ohne die vorherige Hingabe des betreffenden Unglücklichen an die Versuchung und Macht des Feindes.

Gott gebietet uns, denen zu gehorchen, unter deren Leitung wir in Kirche, Staat oder Familie stehen, und unsern Willen ihnen *unterzuordnen*. Möchte doch die gute, alte Regel im Katechismus überall gelernt und von Herzen befolgt werden: „Meine Pflicht gegen meinen Nächsten ist die.... Ich soll meinen Vater und meine Mutter lieben, ehren und ihnen beistehen; ich soll dem König und Allen, die unter ihm in Aemtern stehen, Ehre und Gehorsam erweisen, mich allen meinen Vorgesetzten, Lehrern, Seelsorgern und Herrschaften unterwerfen und gegen alle Höherstehenden demüthig und ehrerbietig sein.“

Das Uebel unserer Zeit ist, was Paulus 2. Tim. 3 erwähnt: „Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten,....den Eltern ungehorsam, ... störrig, ... aufgeblasen“ etc. Während nun Gott verlangt, daß wir uns unterordnen, und uns [27] gerne und freiwillig leiten lassen, will Er doch auch nicht weniger, daß wir allezeit im vollen Besitze unseres Willens bleiben, damit wir fähig seien, gegen den Willen aller Menschen zu handeln, wenn sie von uns irgend etwas begehren, das gegen Gottes klaren Willen und Gesetz ist. Ein Beispiel hievon haben wir an Sadrach, Mesach, Abednego, Daniel, Petrus, Johannes u.a.

Eins ist, daß unser Wille regiert werde, und das ist Gottes Ordnung gemäß und recht; unlenksam zu sein dagegen ist Sünde. Aber ein ganz ander Ding ist es, wenn unser Wille außer Thätigkeit gesetzt, aufgehoben ist, und das ist gegen Gottes Ordnung und unrecht. Ja, und der Ordnung Gottes widersprechend, unrecht und eine Schande ist es (selbst wo der Wille nicht aufgehoben wird), irgend einem menschlichen Wesen jenen fortdauernden, krankhaften und unstatthaften Einfluß auf uns einzuräumen, welchen sich zugestandenermassen die Magnetiseure mit der Zeit über die Magnetisirten aneignen.

Worin besteht der so große Irrthum und die so große Sünde im System der Jesuiten? In ihrer Lehre, man müsse seinen Willen verleugnen und aufheben, und in der Hand seines Vorgesetzten sein, wie der Stab in der Hand des alten Mannes. Doch besteht am Ende die jesuitische Sünde mehr in der Hintansetzung des persönlichen Urtheils und Gewissens des Menschen hinsichtlich dessen, was gut und böse ist. Die Sünde des Magnetismus dagegen übertrifft die der Jesuiten durch die zeitweilige Vernichtung des Willens und Gewissens überhaupt. Durch den Magnetismus macht dich ein anderer Mensch thun was er will: Die allerlieblichsten Thaten, oder die allergrausamsten, wildesten und blutigsten; die allerdemüthigsten Handlungen der Verehrung und Anbe-

tung, oder solche der [28] äußersten Geringschätzung, Verachtung, Entheiligung und der unausstehlichsten Selbstüberhebung; die rechtschaffensten Thaten, oder solche der offensten und gewissenlosesten Unsittlichkeit und Unreinheit. Wir kannten einen Mann, der sich fortgesetzt damit belustigte, Leute in sein Haus kommen zu lassen, wo sie dann ein Arzt magnetisierte, und ihnen während des (magnetischen) Schlafes die Hand auf verschiedene Stellen des Kopfes legte. Dadurch machte er sie allerlei eigenthümliche und seltsame Handlungen begehen: Verehren, beten, zornig, stolz, eitel sein, stehlen u.s.w. Und doch meinte er es nicht böse, noch glaubte er etwas Böses zu thun. Er dachte sich gar nicht, wie sehr er in den Gegenständen seiner Versuche die menschliche Natur entwürdigte. Ja, ein Mensch kann einen andern, der sich dieser geheimen Kraft unterwerfen will, alle diese Dinge thun machen, und außerdem bringt er ihn unter jenen fortdauernden Einfluß, welcher bleibt, auch wenn der magnetische Schlaf vorüber ist. Es beweist Nichts, wenn man sagt, „ein achtbarer Arzt oder sonstige ehrbare Personen werden diese Macht und diesen Einfluß niemals zu unpassenden Zwecken benützen.“ Darum handelt es sich nicht. Die Sache ist an sich Sünde, ganz abgesehen von deren guten oder bösen Folgen. Wie können wir übrigens wissen, was es einem Menschen belieben mag zu thun, oder wozu ihn der Teufel versucht?

Hier wird man nun etwa einwenden: „Wenn nach eurer Behauptung schon die That an sich böse ist, einen Menschen in Entzückung zu versetzen, und ihn dann, während sein eigenes Wesen herrenlos ist, nach dem Willen eines andern sehen, hören, sprechen und handeln zu machen, wie stimmt das mit der Thatsache, daß, nach mehreren biblischen Berichten, Gott Selbst so gehandelt hat?“ [29]

Unsere Antwort lautet: Diese Ansicht ist ein Irrthum. Gott hat nie so gehandelt. In der ganzen Schrift finden wir kein Beispiel davon, daß Gewissen und Willen eines Menschen aufgehoben worden seien. Wohl aber finden wir, daß, wenn Gott Menschen verlieh, in Weissagung zu sprechen, oder in geistlicher Entzückung zu sehen und zu hören, zu reden und zu handeln, dies nie geschah, ohne das gleichzeitige Wachen und Thätigsein von deren Willen und Gewissen. Die Unantastbarkeit (Integrität) des verantwortlichen Wesens war vollständig gewahrt und es konnte die Vernunft walten lassen, und thun, was es wollte. Salomo konnte (als ihn der Herr im Traum erschien), wählen, was er sich erbitten wolle, und wurde dafür belohnt, daß er wählen *wollte*, was Gott gefiel (1. Kön. 3). Johannes wollte schreiben, was er die sieben Donner hatte reden hören, und es wurde ihm verboten (Offenb. 10). Er wollte niederfallen und den Engel anbeten (Offenb. 19), und es wurde ihm gesagt: „Thue

es nicht.“ Indem er gehorchte, machte er Gebrauch von seinem Willen und Gewissen. Beim Weissagen sind die Geister der Propheten den Propheten unterthan (1. Cor. 14, 32); sie konnten sich enthalten zu sprechen, wenn sie *wollten*. In keinem, in der Schrift berichteten Falle hat ein Mensch als unverantwortliches Wesen gehandelt.

Niemand bezweifelt, daß sich ein Mensch unter übernatürlichem, gutem oder bösem Einfluß befand, wenn er in der Bibel als in Entzückung lehrend, sprechend und handelnd beschrieben wird. Seine durch übernatürlichen Einfluß bewirkte Handlungsweise wird für einen genügenden Beweis von seinem Zustand (in Entzückung) gehalten. Aus welchem Grunde zweifeln wir denn daran, daß ein [30] in magnetischer Entzückung (magn. Schlaf) handelnder Mensch sich in übernatürlichem Zustand befindet?

Ein Umstand, der die Behandlung unseres Themas schwierig macht, ist, daß manche Heilungen durch magnetische Kraft vorkommen, und daß sogar gute Menschen, Geistliche, Doktoren etc. zu diesem Zwecke davon Gebrauch machen. Bedenken wir aber die große Macht und List Satans und die glaubwürdigen Berichte aller Zeiten von Heilungen durch Magie, Zaubereien, Reliquien etc., so wird diese Schwierigkeit gehoben. Und weil gegenwärtig allem Anschein

nach die letzten Tage nahe gekommen sind, haben wir alle Ursache, von dem Feinde der Seelen mehr List und Thätigkeit als je zu erwarten. Die Zeit kommt näher und näher, in welcher der Gegensatz zwischen den guten und den bösen Mächten in mehr offener Weise als je hervortreten muß, um einerseits den vorausgesagten Abfall und andererseits die Vollendung und Errettung derer herbeizuführen, welche die Wahrheit annehmen und ihr gehorchen.

Wenn wir dies im Auge behalten, wird es nicht schwer sein, einige von den Gründen zu erkennen, aus denen Satan den Magnetismus, das Hellsehen, die verschiedenen Arten von Wahrsagung und den Spiritismus einführt, oder besser gesagt, neu belebt (denn in derselben Gestalt hat sich ja das Böse längst kundgegeben).

Zweierlei Gründe lassen sich hiefür angeben.

Bei einigen Menschen machen diese Dinge das Gemüth mit geistigen Dingen vertraut. Sie benehmen ihm jene natürliche Scheu und Furcht, mit welcher Gott die Menschen für den Verkehr mit dem Unsichtbaren umgeben hat; so werden sie dazu gebracht, dem Unsichtbaren als etwas Vertrautem zu begegnen. In Folge davon verliert sich [31] alle Ehrfurcht und heilige Scheu vor dem unsichtbaren Gott und Seinen

guten Engeln, und damit schwindet auch die Verabscheuung der bösen Geister und der Widerstand gegen sie. Vertraulichkeit mit guten sowohl als bösen Geistern ist aber ein Gräuel in Gottes Augen. Sie führt unmittelbar zum Uebertreten des göttlichen Gebotes, welches uns das Befragen von Wahrsagern überhaupt, und von Geistern der Todten im Besondern untersagt. Sie führt weiter zu falscher Lehre und Leugnung aller Art, hinsichtlich des uns in Gottes Wort Geoffenbarten. Zeugen davon sind all' die in Deutschland, England, Amerika und Frankreich erscheinenden, gotteslästerlichen Bücher und Zeitschriften, wie auch die Thatsache, daß Millionen von Menschen täglich die Geister der Todten, oder wenigstens solche, die es sein wollen, durch Spiritismus befragen, und ihren Wandel und Glauben nach den solcherweise erhaltenen Mittheilungen einrichten. Zum ersten Mal, seit die Welt steht, wird gegenwärtig das Befragen dieser Geister als eine gute und rechte Sache befürwortet, und als solche am hellen Tage, mitten unter Gottes Volk getrieben, ohne daß sie getadelt, unterdrückt und bestraft würde. Manche sogar, die dies Treiben verurtheilen, thun es, nicht weil sie es für böse halten, sondern weil es in ihren Augen Schwindel ist. Ein letzthin hierüber erschienener Artikel der leitenden Zeitung<sup>4</sup> war in spaßhaftem Tone

---

<sup>4</sup> Anmerkung des Uebersetzers. Es handelt sich hier um einen

geschrieben, und behandelte dies Alles einfach als abgeschmackt [32]. Statt dessen wäre es Pflicht gewesen, das Unsittliche in diesen Vorgängen zu tadeln, und darzulegen, wie schlecht schon das bloße Vorgeben sei, derartiges zu thun, und wie darin durchaus kein Anlaß zum Spassen vorliege. Auf solche Weise sollte man diese Dinge behandeln, ganz abgesehen davon, ob sie in sich wahr oder falsch, Wirklichkeit oder Täuschung sind.

Der zweite Zweck Satans bei Einführung dieser Sünden läßt sich folgendermaßen bezeichnen. Durch sie werden die Gemüther einer weiteren Classe von Menschen in den modernen Grundsätzen, im Unglauben und im Sadduzäismus unserer Tage bestärkt. Schon haben manche erklärt, die Wunder unseres Herrn und seiner Apostel seien durch magnetische Kraft gethan worden. Sie behaupten, der Magnetismus sei die Gabe, gesund zu machen, wie sie in der Schrift unter den Gaben des Heiligen Geistes genannt ist. Hat doch sogar ein Geistlicher der englischen Kirche geschrieben, die Missionare sollten diese Kunst erlernen, um fähig zu sein, Kranke zu heilen, wie es in der Schrift verheißen sei! Herz und Hand zittert Ei-

---

Zeitungsartikel, welcher kurz vor der Abfassung des Originals des vorliegenden Schriftchens, also vor mehreren Jahren, erschienen war. Die darin wiedergegebene Gesinnung ist aber noch heute bei Vielen, auch bei uns vorhanden.

nem beim Niederschreiben solcher Aussprüche, welche beinahe, wenn nicht ganz, Lästerung gegen den Heiligen Geist sind. Die Lästerung gegen Ihn bestand darin, zu sagen, was unser Herr durch die Macht Gottes, des Heiligen Geistes gethan, sei durch den Geist des Beelzebub geschehen. Was ist es anderes, als Lästerung, wenn man von dem, was die Teufel thun, sagt, es sei durch den Heiligen Geist Gottes geschehen? Ja, sogar angenommen, es sei eine bloß natürliche Kraft, welche im Magnetismus thätig ist, und man würde diese eine Gabe des Heiligen Geistes, und durch Ihn gewirkt, nennen, so wäre es beinahe Lästerung; denn das Geschöpf ist nicht Gott. Ohne Zweifel [33] denken die Menschen nicht nach, wenn sie solche Sachen sagen. Steht nicht in Gottes Wort geschrieben, die Gabe, gesund zu machen, sei eine der übernatürlichen und außergewöhnlichen Gaben des Heiligen Geistes? (1. Cor. 12,9). Zuerst behauptet man, der Magnetismus sei eine natürliche Gabe der Schöpfung, eine natürliche Kraft im Menschen; und in demselben Athemzuge versichert man dann, diese magnetische Kraft sei die in der Schrift genannte Gabe, gesund zu machen. Haben diese Menschen denn den Verstand verloren? Erklären aber die Vertheidiger des Magnetismus anderseits, die magnetische Kraft und Gabe, gesund zu machen, sei übernatürlich, so verdammen sie sich selbst, und beweisen, daß sie unter einer bösen Macht, der Macht eines Geistes, han-

deln. Denn unser Gott, der Heilige Geist, Dessen Name nie anders, als mit heiliger Ehrfurcht genannt werden darf, wird Sich nie dazu erniedrigen, Sich so gebrauchen zu lassen, wie die Magnetiseure ihre Kraft gebrauchen. Auch wird Er nie Menschen in magnetischen Schlaf versetzen, um müßige Fragen zu beantworten, die Neugierde zu befriedigen, oder die Aengstlichkeit thörichter und glaubensloser Menschen zu beschwichtigen. Gott ist kein Wahrsagergeist, und wehe dem Menschen, welcher Ihn dafür hält, oder versucht, Ihn dazu zu machen. Ist denn alle Ehrfurcht und heilige Scheu, ist der gesunde Menschenverstand dahingeschwunden, daß Menschen es wagen, solche Sachen zu denken und auszusprechen?

Der Feind will aber nicht nur die frühern Werke Gottes besudeln und der Verachtung preisgeben, sondern auch die zukünftigen. Wie die Schrift uns erwarten läßt, sind, wie gesagt, die „letzten Tage“ herbeigekommen, und es mag daher Gott gefallen, Sich wiederum, wie vorzeiten [34] durch Seine Werke zu offenbaren. Auch diese will Satan im Voraus verdächtigen und der Verachtung preisgeben.<sup>5</sup> Dies ist seine

---

<sup>5</sup> Anmerkung: Indem der Teufel allen Schauer vor dem Unsichtbaren aus den Menschen wegnimmt, und in ihnen Unglauben betreffs alles Uebernatürlichen erweckt, will er ihre Gemüther so zurichten, daß sie von vornherein dies Alles, somit auch alle

Absicht hinsichtlich jeglicher Offenbarung der göttlichen Macht, Kranke zu heilen, welche wir, als Antwort auf die Gebete der treuen Kinder Gottes, und durch die Benützung der Ordnungen und Diener Seiner Kirche erwarten dürfen.

Es giebt zwei erlaubte Mittel, die Kranken zu heilen: Das eine ist das *natürliche*, die Verordnungen der Aerzte und der Gebrauch der aus irdischen Substanzen bereiteten Arzneien. Das andere ist das *übernatürliche*, gemäß der Anordnung des Wortes Gottes, nämlich das Gebet der Diener Gottes, ihre Handauflegung und die Salbung mit Oel; und dies Alles verbunden mit Bekenntnis und Vergebung der Sünden, und Heilung der Seele sowohl, als des Leibes. „Ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeinde, und lasse sie über sich beten, und salben mit Oel in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben sein. Bekenne Einer dem Andern seine Sünden; und betet für einander, daß ihr gesund werdet“ (Jak. 5, 14 - 16).

---

Erweisungen göttlicher Kraft, verachten, wenn immer sie sich kund thun.

Was ist der Magnetismus Anderes, als das Zerrbild dieser Gottesordnung, - ja, des Teufels untergeschobenes [35] Ersatzmittel dafür! Wenn der Gebrauch der Arzneien erfolglos ist, so lasse nicht den Aeltesten der Gemeinde, den Diener Gottes, holen, sondern einen Magnetiseur. Empfange nicht die Handauflegung des Dieners Christi, sondern das tödtliche Weben der Hand des Magnetiseurs. Da brauchst du kein Bekenntnis der Sünden, kein Gebet um deren Vergebung, wodurch Gottes heilige Liebe und Erbarmen sich dir nahen könnte, zur Heilung nicht bloß der Krankheit des Leibes, sondern auch der Wunden der Seele: nein, lasse durch Zauberei den Leib heilen, und Seele und Geist nicht nur bleiben, wie sie waren, sondern schlechter werden, befleckt durch die schleimigen Spuren des Weges, den die Schlange darüberhin gemacht hat, - eingeschläfert, geschwächt und überwältigt.

Wahrlich, das ist nicht Gottes Art; es ist das gerade Gegentheil davon. Es ist die Verleugnung Seiner Ordnungen. Es ist die Ersetzung derselben durch etwas Anderes, das, wie wir sehen, eine Ordnung des Teufels ist. Es ist die niederträchtige Nachäffung des langverlorenen, wahren, goldenen Groschens der Kirche. Es ist des Hundes Lecken an den Geschwüren des Bettlers, während das, was Labsal und Heilung bringen sollte, zurückgehalten wurde.

Die Kirche hätte in allen Jahrhunderten den Glauben festhalten sollen an Gottes guten Willen und Macht, durch den Gebrauch Seiner Ordnungen, wie St. Jakobus sie darlegt, die Kranken zu heilen. Wenn wir aber die Christenheit nach ihrer Länge und Breite durchspähen, wo finden wir diesen Glauben? Die römischen Katholiken haben zwar in ihren Vorschriften die wahre Form der kirchlichen Krankensalbung festgehalten, aber *in Wirklichkeit* haben sie daraus die „letzte Oelung“ zur Entlassung *aus dem Leben*, statt der Salbung der Wiederherstellung [36] *in das Leben* gemacht. Gleichwohl hat jeder Priester in seiner Amtsthätigkeit wohl mehrfach die Erfahrung machen dürfen von Gottes Treue in Seinen eigenen Ordnungen, wodurch Er, trotz deren Verkehrung, den Kranken aufrichtete und herstellte. Andererseits haben die Protestanten diese göttliche Ordnung ganz vernachlässigt. Sie behaupten, der Gebrauch des Oels sei bloß für die apostolische Zeit verordnet gewesen. Sie haben nur noch ein Formular für den Krankenbesuch beibehalten, in welchem unter den für erwachsene Kranke vorgeschriebenen Gebeten nicht einmal eines ist, womit entschieden um Heilung gefleht wird.<sup>6</sup> Bei

---

<sup>6</sup> Anmerkung des Uebersetzers. Dies bezieht sich auf die Protestanten in England. In Deutschland und andern Ländern ist bei Protestanten die göttliche Ordnung der Krankensalbung nicht weniger vernachlässigt. In den Vorschriften, Gebeten etc.

Beiden aber, sowohl Katholiken als Protestanten, werden die Gebete, mit welchen die Seelen der Sterbenden Gott befohlen werden, bei derselben Gelegenheit dargebracht, bei der man sich nur auf das Bitten um Heilung beschränken sollte. Man verräth damit den vorhandenen Mangel an Glauben an Gottes heilende Ordnung.

Aus dem Gesagten lernen wir, daß in der Christenheit einerseits große Unwissenheit besteht, über gute und böse, geistige Dinge, andererseits aber hochmütiger Unglaube hinsichtlich der Existenz von Zauberkraften und [37] dergleichen, wie auch der Wahrheit, daß dieselben zu den verbotenen Werken des Fleisches gehören. So sehr sind die Menschen in Verkehrung, Vernachlässigung und Uebergehen der Wege Gottes gerathen. Ist es da ein Wunder, wenn Satan diesen Zustand benützt hat, um an der Stelle des einen, von Gott in Seiner Kirche verordneten Heilmittels das, von den Mächten der Finsternis geplante unterzuschieben, und wenn selbst gute Menschen, wie böse, dasselbe angenommen haben? Und sollte es

---

für den Krankenbesuch, wo solche überhaupt bestehen, kommt der Glaube an Gottes guten Willen und Macht, zu heilen, kaum zum Ausdruck. Mehrere, im Dienste verschiedener Landeskirchen stehende Geistliche, haben dies dem Uebersetzer auf Befragen bestätigt. Meistens lebt man nach dem Glauben: Wenn Einer recht krank ist, so stirbt er eben.

nun Gott gefallen, den Glauben der Kirche und den Gebrauch Seiner Ordnungen wiederherzustellen, und dadurch wieder Kranke zu heilen, wie vor Zeiten, was Wunder, wenn dann Viele sagen: „Bringen wir nicht dasselbe durch unsern Magnetismus auch zu Stande? Was ist das Alles zuletzt anderes, als etwas ganz Naürliches!“

Wir haben schon die Behauptung aufstellen hören, man könne von der heilenden Kraft des Magnetismus Gebrauch machen, ohne das Böse mit hereinzuziehen; man könne so weit darin gehen, zu heilen, und dann inne halten. Wir müssen dem widersprechen. Die magnetische Kraft kann nicht benützt werden, ohne von jenen Erscheinungen begleitet zu sein, deren bösen Charakter wir nachgewiesen haben. Du kannst die Kraft des Magnetismus nicht anwenden ohne den damit verbundenen Schlaf, oder ohne den mit ihr sich einstellenden Einfluß über den Magnetsirten, ja, in nur zu vielen Fällen, nicht ohne das sie begleitende Hellsehen.

Einige bestreiten, daß der Magnetismus Etwas zu thun habe mit den andern übernatürlichen Erscheinungen: Tischrücken und Spiritismus. Aber, und dies gilt es dem gegenüber festzustellen, Eins folgte aus dem Andern. Zuerst begann die Sache damit, daß einzelne Menschen [38] den Anspruch erhoben, die

magnetische Kraft und ihren Willen auf Andere auszuüben. Dann ging sie weiter zum Hellsehen; dann, und zwar durch dieselbe magnetische Kraft, zum Tischrücken, und vom Tischrücken zum Tischklopfen. Vom Tischklopfen kam es zum Klopfen an den Wänden, und zum Erscheinen von Händen durch die Tische. Von da kam es schließlich zu spiritistischen Medien, zu Geistererscheinungen, und zur Nekromantie, oder den Gesprächen mit den Todten in all' den scheußlichen Formen, welche gegenwärtig diese Stadt (London) und alle andern Theile der Christenheit besudeln.

Im Hintergrund dieser Uebel befinden sich noch schrecklichere, welche erst noch kommen werden. Aber schon die bereits erschienen haben ihre Anhänger verleitet zu allen möglichen falschen Lehren und Irrthümern, und verächtlichen, frevlerischen Gedanken über die schrecklichen Fragen: „In welchem Zustande befinden sich die Abgeschiedenen?“ und: „Welches ist der so wichtige Unterschied zwischen dem Zustande der Seligen und dem der Gottlosen?“ – Fragen, durch deren falsche Beantwortung das Gleichnis<sup>7</sup> unseres Herrn von dem verschiedenen Loos des armen Lazarus und des reichen Mannes,

---

<sup>7</sup> Anmerkung: Hiebei ist nicht zu vergessen, daß unser Herr Gleichnisse sagte, aber nie *Fabeln* erzählte.

und alle andern diesbezüglichen Schriftstellen, ungültig erklärt werden.

Hier mag etwas die Frage erlaubt sein: Sind die Geister, welche so erscheinen und Fragen beantworten, wirklich die Geister von Todten, oder böse Geister, welche vorgeben, Todte zu sein, und deren Gestalt annehmen? Zur Antwort diene Folgendes: Als jüngst in Deutschland einer dieser Geister vorgab, der Geist des Vaters eines [39] Anwesenden zu sein, befahl ihm ein Diener des Herrn im Nahmen des Herrn Jesu, zu bekennen, ob er in Wahrheit der Geist des Verstorbenen sei, oder nicht. Die also erzwungene Antwort lautete: „Ich bin es nicht.“ Eine Dame von Stand aus unserer Gegend ging vor nicht langer Zeit an einen jener Orte, wo man sich wahrsagen lassen kann. Dasselbst werden die Personen, welche es wünschen, ersucht, ihre Hand auf einen Tisch zu legen, und sofort ergreift dieselbe eine Macht und leitet sei, die Antworten auf ihre Fragen niederzuschreiben. Diese Dame legte ihre Hand auf den Tisch und fühlte sofort, wie die Macht ihre Hand ergriff und zum Schreiben leitete. Endlich erschrak sie und sagte: „Ich befehle dir in dem Namen des Herrn Jesu, zu sagen, wer du bist, der meine Hand gebraucht.“ Sie erhielt die Antwort: „Ich bin dein böser Geist.“ Was die heil. Schrift über die, den Geistern der Abgeschiedenen bis auf den Tag der Auferstehung zugewiesenen Orte

sagt, macht es mehr als wahrscheinlich, daß die Geister der Todten nicht herumschwärmen können, wie diese Erscheinungen uns glauben machen möchten, sondern daß dies eben Dämonen sind, welche deren Namen und Gestalt annehmen. Warum war die Zauberin von Endor so erstaunt, als auf ihr Geheiß Samuel erschien? Weil eben Samuel wirklich persönlich aus dem Todtenreiche heraufkam, und nicht, wie sie es gewohnt war, ein böser Geist, der sich für den Geist des Verstorbenen ausgab.

Doch, mag dem sein, wie ihm wolle, mag das Alles lauter Täuschung, Schwindel und Blendwerk sein (wiewohl dieser Gedanke sich mit den Berichten, welche uns von allen Seiten über die Vorkommnisse auf diesem Gebiete zugehen, schwer vereinigen läßt), mögen diese Geister [40] Teufel oder Abgeschiedene sein, die Sache an sich ist unrecht, verabscheuungswürdig und gottlos; und diejenigen, welche sich damit abgeben, sind in Gefahr, den durch Gottes Gesetz darüber verhängten Strafen zu verfallen.

Wir wollen nun noch in Kürze das Ergebnis unserer Untersuchung zusammenstellen:

1. Die Schrift verbietet jede Art von Wahrsagung, oder von Nachforschen über geheim Dinge, welche dem natürlichen Verständnis und

Nachdenken des wachenden Menschen entzogen sind; geschehe dies bei einem lebenden oder leblosen Geschöpfe, oder, Gott allein ausgenommen, bei einem Geiste.

2. Die Schrift verbietet die Anwendung aller Mittel durch welche Menschen oder Geister veranlaßt werden, auf solches Nachforschen zu antworten.
3. Es ist ein gottloses Beginnen, Willen und Gewissen eines Menschen außer Thätigkeit zu setzen, und zeitweilig zu vernichten, und ihm dabei doch die Macht zu verleihen, zu handeln. Denn dadurch beraubt man ihn der Fähigkeit, gemäß seiner Verantwortlichkeit zu wandeln, während er doch nicht, wie ein Verrückter oder Blödsinniger, aufhört, verantwortlich zu sein. Gottlos ist es, sowohl von Seiten der Person, welche solches thut, als auch derjenigen, welche es an sich geschehen läßt.
4. Wenn auch durch Magnetismus nicht in allen Fällen die Thür für verrätherische und abscheuliche Handlungen geöffnet wurde, aus denen man nachweislich Vortheil gezogen, so hat er doch eine fortdauernde, schwächende und verunreinigende Wirkung auf die Geister

derjenigen, welche ihm unterworfen worden sind.

5. Der Magnetismus führt bei Einigen zur Wahrsagung, und die Wahrsagung zu weiterer geistlicher Gottlosigkeit [41] im Umgang mit dämonischen Geistern und Geistern der Todten, oder solchen, die es zu sein behaupten; und dies führt weiter zu falschen Lehren der schlechtesten und verderblichsten Art. Andererseits haben die, mit diesen Sünden verbundenen Vorgänge Verachtung gebracht auf geistige Dinge überhaupt, und den vorherrschenden Unglauben und Sadduzäismus unserer Tage bestärkt. Bei denen aber, welche sich mit derartigen Geister-Kundgebungen etc. abgaben, haben sie zu dem Verlust aller Ehrfurcht und Scheu beim Umgang mit dem Unsichtbaren geführt.

Mag der Magnetismus in allen Fällen diese bösen Folgen haben, oder nicht (denn Manche, die denselben in ihrer Unwissenheit anwandten, sind durch Gottes Erbarmen bewahrt worden), wir haben genug gesagt, um die Gefahren desselben zu kennzeichnen. Jeder gottesfürchtige Leser, sollte er sich mit solchen Sünden unwissentlich befaßt haben, wird in Folge davon inne halten. Ihn wird schaudern vor dem blo-

ßen Gedanken an die Gefahr, verbotene Dinge, um wenig zu sagen, auch nur anzurühren. Er wird davor zurückbeben, solch' eine „Kunst“ zu treiben, oder sich an solche, die es thun, zu wenden, oder gar sich selbst derselben zu unterziehen. Er wird sich weigern, seine Hand zur Anwendung dieser „geheimen“ Kraft auszustrecken, oder selbst in einen Zustand versetzt zu werden, in welchem er schläft, und doch wach ist. Denn was ist der Mensch in diesem Zustande? Ein hilfloses Kind, und doch ein Mensch, fähig, Böses zu thun, oder sich demselben zu überlassen; nicht ein tochter Mensch, und doch auch kein lebendiger; nicht eine Seele ohne Leib, und doch auch kein Leib ohne Seele. Es ist ein fremdartiger, unnatürlicher Zustand von Leib und Seele, in welchem die Thür für alles Böse geöffnet ist, während jede Macht des Gewissens, [42] des Gefühls, der Vernunft, des Gedächtnisses und des Willens, welche Gott zur Bewachung dieser Thür gegeben hat, aufgehoben und in tiefem, tödtlichem Schlummer verschlossen ist.

Zum Schluß erinnern wir noch daran, erstens, daß nicht bloß geschrieben steht: „Daß nicht unter dir gefunden werde .... ein Wahrsager, .... Zauberer, .... oder der die Todten frage“, sondern auch: „Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern“, ferner: „Soll man die Todten für die Lebendigen fragen?“ Zweitens, daß

man durch das Befragen der Wahrsager etc. gleicherweise sündigt, ob dieselben Betrüger, oder in Wirklichkeit das sind, was sie zu sein behaupten.

Wir trauern darüber, daß solche Sünden öffentlich und unverwehrt in der Kirche, unter den Getauften begangen werden. Es thut uns leid, daß Solches in diesem, unserm Lande geschieht, und wir fürchten, das Mißfallen Gottes werde über uns kommen. Wahrlich, die Diener des Herrn sollten, wie Ein Mann, dagegen zeugen, ganz abgesehen davon, ob es sich dabei so verhält, wie die Bekenner und Bethätiger dieser Sünden behaupten, oder ob sie es gottloserweise bloß vorgeben. Ebenso sollten gewiß auch die Regierungen solche Dinge mit starker Hand unterdrücken. Wenn es Gesetze giebt gegen die Gotteslästerung, das Fluchen und die Sonntagsentheiligung, so sollte es auch Gesetze geben gegen die Befragung der Todten und den Umgang mit Geistern. Die Gesetzgebung sollte all' solche Dinge verhindern und verbieten, auch wenn die sogen. Spiritisten, Wahrsager u.s.w lauter Betrüger wären, viel mehr aber, wenn sie nicht betrügen, und es nicht Alles geschickter Schwindel ist, sondern schreckliche Wirklichkeit. (Und ist dabei auch nur ein Schatten von [43] Wirklichkeit, so ist es schon schrecklich). Mögen die Regierungen und die Herrscher des Landes solche Sünden niederhalten.

Je und je, wenn diese Gräuel zum Vorschein kamen, war es das Zeichen von herannahendem Gericht, das Zeichen eines zu Ende gehenden Zeitalters, oder Geschlechtes. Als die Cananiter sich damit verunreinigten, war das Maaß ihrer Sünden voll. Als Saul sich an die Zauberin von Endor wandte, war sein Ende nahe. Als unter den Juden diese Dinge überhand nahmen, neigte sich ihr Tag zum Abschluß. Mögen wir nichts Derartiges unter uns gestatten, damit es uns nicht ein Zeichen werde von Verfall und Gericht.